Klara Lidén
«Over out und above»
14.06.–07.09.2025

Wir zeigen eine Ausstellung von Klara Lidén.
Die Ausstellung heisst: «Over out und above».
Es ist die erste grosse Ausstellung von Klara Lidén in der Schweiz.
Klara Lidén lebt in Berlin.
Sie wurde 1979 in Stockholm geboren.

Die Ausstellung zeigt neue Kunst•werke.
Es gibt auch einige ältere Werke.
Man kann die Arbeits•weise von Klara Lidén gut verstehen.
Sie beschäftigt sich mit dem Thema: öffentlicher Raum und privater Raum.
Öffentlicher Raum sind die Orte, wo sich alle bewegen dürfen.
Beispiele sind Bahnhöfe oder Strassen.

Die Künstlerin arbeitet auf verschiedene Arten.
Zum Beispiel verändert sie Gebäude oder Orte in einer Stadt.
Manchmal macht sie auch Aktionen.
Die Aktionen wirken oft rebellisch.
Sie sammelt Dinge von der Strasse und bringt sie ins Museum.
Sie will uns etwas zeigen:
Wir sollen Dinge aus der Stadt wahrnehmen.

Im ersten Raum sieht man viele Skulpturen.
Zusammen sehen sie aus wie eine Stadt-landschaft.
Eine Lampe namens «Square Moon» steht im Raum.
«Square Moon» würde auf Deutsch «Quadratischer Mond» heissen.
Daneben hängt ein Leucht•kasten ohne Schrift.
Klara Lidén hat die Schrift entfernt.

Eine andere Serie von Skulpturen heisst: «Untitled (Trashcan)».
«Trashcan» ist das amerikanische Wort für Müll•eimer.
Die Skulpturen sind Müll•eimer aus verschiedenen Städten.
Im Museum schauen wir die Müll•eimer anders an.
Wir nutzen sie nicht als Müll•eimer.
Sie erzählen jetzt etwas über die Orte, aus denen sie kommen.

Eine andere Arbeit heisst: «Untitled (Holes)».
«Holes» bedeutet Löcher auf Englisch.
Man sieht darin runde Beton-Stücke aus Strassen oder Wänden.
Klara Lidén nimmt Teile vom Boden und zeigt sie im Museum.

Die Künstlerin zeigt auch:
Öffentlicher Raum ist mehr als nur Beton und Metall.
Er ist auch ein Ort für Bewegung.

Wir verhalten uns anders in der Stadt als zu Hause.
Wir bewegen uns auch anders.

Ein weiteres Kunst•werk heisst: «Gang Gang Gang».
Es besteht aus Tunneln von einer Bau•stelle.
An den Wänden sind Graffiti und Schmutz.
Klara Lidén hat an einigen Stellen Farbe hinzugefügt.
Man kann durch die Tunnel gehen und sie genau anschauen.

Im oberen Stock•werk gibt es zwei grosse Skulpturen.
Sie heissen: «Ring (Nuts)» und «Ring (Zomb)».
Sie sind aus Bau•zäunen gemacht.
Die Skulpturen sehen aus wie grosse Boxen.
Sie stehen am Eingang und vor dem Fenster.
Man fragt sich: Darf ich da durchgehen?
Komme ich da rein?
Oder: Bin ich ausgeschlossen?
Und: Gehört das hier hin?

Es gibt mehrere Dia-Projektoren im selben Raum.
Die Bilder zeigen Klara Lidén selbst.
Sie macht darin seltsame Dinge.
Zum Beispiel läuft sie über ein Wehr.
Oder sie bewegt ihre schweren Kunst•werke durch die Stadt.

Klara Lidén fragt:
Wie bewegt sich der Körper in der Stadt?
Wie viel Zeit hat er?

Klara Lidéns Kunst•werke wirken selbst wie Körper.
Sie stehen im Raum wie Menschen.
Aber sie sind nicht nur für die Strasse gemacht.
Sie passen auch ins Museum.

Denn:
Öffentlicher Raum entsteht dort, wo Menschen sind.
Egal, ob auf der Strasse oder im Museum.

Die Ausstellung wurde von Fanny Hauser kuratiert.
Fanny Hauser hat mit der Künstlerin zusammen•gearbeitet und die Ausstellung geplant.